

Welt im Lockdown: Zwischen Krise und Chancen

Die Pandemie hat die Welt im Griff. SARS-CoV-2 sorgte dafür, dass die Konjunkturtrends des Jahreswechsels für die Elektronikindustrie und -fertigung nun Makulatur sind. Damals gültige Wortbilder sind nun lächerlich ... „Dunkle Sturmwolken am Konjunkturhimmel“ ... Wie sollen wir da noch benennen, was wir jetzt erleben? Wie stellen wir uns darauf ein, dass die ersten Wochen des Lockdown – so heißt international die Strategie, unser gewohntes öffentliches und wirtschaftliches Leben auf einen Bruchteil herunterzubremsen – bis jetzt erst der Anfang waren?

„Zum Jahreswechsel gültige Wortbilder sind heute lächerlich“

Das wahre Ausmaß der Pandemie ist erst schwach zu erahnen. Viele, mit denen ich jetzt spreche, bestätigen mir, dass es da nur eines gibt: Lockdown auch der Angst-Phantasien, so wichtig auch sein mag, dass wir unsere Ängste und Sorgen in dieser Situation nicht in uns einschließen. Die Situation, in der wir jetzt leben – für Wochen oder sogar Monate – bringt Gutes hervor: In der physischen Isolation gelingt vielfach erfolgreich, miteinander zu sprechen. Nie gab es in den Familien so viele Videochats. Die Generation, die schon

vor der Pandemie oft ein einsames Leben führte, ist nun viel stärker mit dabei.

Überhaupt: Die aktuelle Situation wird, da sind sich alle Fachleute einig, dem Trend zur Digitalisierung einen gewaltigen Schub verpassen. Behördengänge werden plötzlich sehr einfach und kurz, weil Inhalte schon vorab auf digitalem Wege geprüft sind. Ich habe erst heute bei einem Amt einen Termin bekommen – und werde mich morgen mit dem Sachbearbeiter zu einem Videochat treffen.

Genauso ist es mit den Arbeitsprozessen. Natürlich werden am Ende alle froh sein, sich auch mal wieder im Büro zu treffen – aber gewiss nicht mehr ausschließlich: Das Homeoffice wird für sehr viele auch künftig Teil des Arbeitsalltags bleiben.

„Aber die wirtschaftlichen Folgen“, höre ich viele sagen ... Wir erleben, dass die Marktwirtschaften in eine Art Kriegswirtschaft umschalten. Wir werden Federn lassen müssen, jedoch nicht in Ruinen aufwachen. Sehen und nutzen wir das Positive.

Passend dazu in eigener Sache: Allen seinen Fachzeitschriften-Abonnenten ermöglicht der Leuze-Verlag in den kommenden drei Monaten kostenfrei Zugang zum digitalen Angebot, wie er sonst nur mit Premium-Abo besteht. Falls Sie also von zu Hause aus arbeiten, können Sie die *PLUS* digital lesen und das umfassende Archiv nutzen (Infos unter www.leuze-verlag.de).

Das allerwichtigste zum Schluss: Bleiben Sie gesund!

Volker Tisken

Chefredakteur der Fachzeitschrift *PLUS*
volker.tisken@leuze-verlag.de

